

AdP e.V. - Bauchspeicheldrüsenerkrankte

Thomas-Mann-Str. 40 * 53111 Bonn Gemeinnützig und als besonders förderungswürdig anerkannt

Gefördert durch die Deutsche Krebshilfe e.V., Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband - Gesamtverband e.V. (DPWV), im Haus der Krebs-Selbsthilfe - Bundesverband e.V. (HKSH-BV), in der Deutschen Diabetes Föderation e.V. (DDF), in der Gesellschaft für Rehabilitation bei Verdauungs- und Stoffwechselerkrankungen (GRVS), Deutscher Pankreasclub (DPC) und der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Krankheit von Magen, Darm und Leber sowie von Störungen des Stoffwechsels und der Ernährung e. V. (GASTRO-LIGA)



Autor:
Andreas Geilich

Datum:
09.01.2018

Regionalgruppe:
Rg-Nr. 65
Wiesbaden/Rheingau

Vier Pfoten und eine Lebensversicherung

Regionalgruppe 65 Wiesbaden / Rheingau

Am Montag, den 08. Januar 2018, fand im St. Josef Hospital Rheingau in Rüdesheim ein Selbsthilfegruppenabend der besonderen Art statt. Nicht der Abend war besonders, der war wie zu dieser Jahreszeit zu vermuten ist dunkel, sondern das Thema war es, das so außergewöhnlich war. Zu Besuch waren Paul und Tamme, zwei Assistenzhunde die ihr Können den anwesenden Teilnehmer zeigten, was taten sie, sie schliefen. Sie haben richtig gelesen, zwei Assistenzhunde waren (sollten) die Hauptakteure (sein).



In der Zuhörerrunde befand sich auch unser Landrat, Herr Kilian, der sehr interessiert den Worten von Frau Katharina Küsters vom Hundezentrum Paulshof aus Overath bei Köln zuhörte. Frau Küsters ist Sachverständige für Hunde und Sachkundeprüferin für Assistenzhundeausbildung in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Ihr sehr interessanter Vortrag bannte die Zuhörer. Paul ist ein elf jähriger Beagle und zwischenzeitlich in Rente. Tamme, ein sechs Monate alter Labrador, der seit 27.12.2017 in der Ausbildung als Warnhund ist, wird für einen neun jährigen Jungen mit Epilepsie ausgebildet. Frau Küsters ist zuständig von Köln bis zum Bodensee und ständig im gesamten Bundesgebiet auf der Suche nach geeigneten Assistenzhunden unterwegs. Tamme ist aus einem Wurf

AdP e.V. - Bauchspeicheldrüsenerkrankte

Thomas-Mann-Str. 40 * 53111 Bonn Gemeinnützig und als besonders förderungswürdig anerkannt

Gefördert durch die Deutsche Krebshilfe e.V., Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband - Gesamtverband e.V. (DPWV), im Haus der Krebs-Selbsthilfe - Bundesverband e.V. (HKSH-BV), in der Deutschen Diabetes Föderation e.V. (DDF), in der Gesellschaft für Rehabilitation bei Verdauungs- und Stoffwechselerkrankungen (GRVS), Deutscher Pankreasclub (DPC) und der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Krankheit von Magen, Darm und Leber sowie von Störungen des Stoffwechsels und der Ernährung e. V. (GASTRO-LIGA)



aus Russland, Frau Küsters hatte ihn durch Vermittlung einer Züchterin in Bayern bekommen. Weiterhin bildet sie junge Assistenzhunde aus, die entweder in Kombination mit den späteren Assistenznehmer (Patienten) und ihr ausgebildet werden oder komplett bei Ihr in der Hundeschule bis zur Prüfung verweilen und erst dann zum Patienten kommen. Die gesamte Ausbildungszeit dauert 18 - 24 Monate und schließt mit der Prüfung ab.

Wie kommt man zu einem Assistenzhund: Frau Küsters sucht im gesamten Bundesgebiet gleich nach der Welpengeburt Hunde mit bestimmten Merkmale aus, die zu einem bestimmten Patienten passen. Jeder Hund hat spezielle Eigenarten zum Bemerkbarmachen von Vorkommnissen wie Über-, Unterzuckerung, Epilepsie usw. Assistenzhunde werden mit ihren Eigenarten geboren, sie können die Fähigkeiten nicht im Training erlernen. Entweder haben sie die Gene oder sie haben sie nicht. Frau Küsters oder ihren Kollegen ist es vorbehalten diese zu erkennen. Ein Assistenzhund bleibt immer bei seiner Bezugsperson tagein und tagaus, Tag und Nacht. Er schläft mit im Bett und ist bei Einkauf, Arztbesuchen, usw. immer dabei.



Ein Beispiel: Frau Küsters war mit dem Assistenzhund Tamme bei einer Freundin zu Besuch. Diese Freundin leidet unter Epilepsie. Tamme hat nach einer halben Stunde Verweildauer bei der Freundin auf Epilepsie reagiert und so lange gedrängt bis sich die Frau auf's Sofa legte. Kurze Zeit später bekam die Freundin einen Epilepsieabfall. Der Sohn, der ebenfalls anwesend war und Diabetiker ist, wurde von Tamme derart spielerisch bedrängt, dass Frau Küsters ihm nahelegte seinen Blutzucker zu messen. Wie war das Ergebnis, der Sohn hatte eine Unterzuckerung.

Was riecht der Diabeteshund: Ein Diabeteswarnhund reagiert nicht auf sinkenden oder steigenden Blutzucker sondern auf den sich verändernden Sauerstoffgehalt im Blut.

Es gibt drei Arten von Einsatzmöglichkeiten: Bei der ersten Art ist das Problem noch nicht eingetreten

AdP e.V. - Bauchspeicheldrüsenerkrankte

Thomas-Mann-Str. 40 * 53111 Bonn Gemeinnützig und als besonders förderungswürdig anerkannt

Gefördert durch die Deutsche Krebshilfe e.V., Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband - Gesamtverband e.V. (DPWV), im Haus der Krebs-Selbsthilfe - Bundesverband e.V. (HKSH-BV), in der Deutschen Diabetes Föderation e.V. (DDF), in der Gesellschaft für Rehabilitation bei Verdauungs- und Stoffwechselerkrankungen (GRVS), Deutscher Pankreasclub (DPC) und der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Krankheit von Magen, Darm und Leber sowie von Störungen des Stoffwechsels und der Ernährung e. V. (GASTRO-LIGA)



sondern erst im „Anrollen“. Wie ein Tier das ein Unwetter schon weit früher spürt als wir Menschen. In diesem Stadium macht sich der Hund mit einer ganz bestimmten Geste beim Patienten bemerkbar bis dieser reagiert, Blutzucker misst und evtl. Insulin spritzt. Bei der zweiten Art ist das Ereignis eingetreten und der Hund ist in der Lage Hilfe zu holen. Ein Kind das in seinem Zimmer ein Zuckerproblem hat, der Hund weckt die Eltern, der Hund bringt das Handy, der Hund drückt den Notrufknopf. Bei der dritten Art ist ebenfalls das Ereignis eingetreten und der Hund bringt die Mess- und Spritzutensilien. Bei einem Epileptiker schirmt der Hund den Patienten vor Fremdpersonen ab und lässt nur Hilfskräfte wie Sanitäter an den Patienten heran. Ein Assistenzhund ist ein Hilfsmittel wie eine Gehhilfe oder ein Rollator und als dieser anerkannt aber noch nicht gesetzmäßig verankert.

Die Aufgaben des Assistenzhundes:

- Sie warnen vor einer Über- oder Unterzuckerung,
- Sie signalisieren wenn Diabetiker zusätzliche (menschliche) Hilfe benötigt vor allen bei Kindern und hilflosen Personen.
- Sie unterstützen, z. B. bei Handy holen, Medikamenten holen, Diabetikerutensilien holen, Notruf drücken,
- Sie erinnern den Assistenznehmer (Patienten) an die Einnahme von Medikamenten.



Wie komme ich zum Diabetikerhund:

- Ich nehme Kontakt zu einem Ausbilder in einer speziellen Hundeschule (z.B. Internet),
- Erstes Kennenlernen von Ausbilder und Patient und individuelles Angebot
- Klärung der Finanzierung
- Auswahl des Welpen / Junghundes
- Ausbildung des Tieres und des Assistenznehmers

AdP e.V. - Bauchspeicheldrüsenerkrankte

Thomas-Mann-Str. 40 * 53111 Bonn Gemeinnützig und als besonders förderungswürdig anerkannt

Gefördert durch die Deutsche Krebshilfe e.V., Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband - Gesamtverband e.V. (DPWW), im Haus der Krebs-Selbsthilfe - Bundesverband e.V. (HKSH-BV), in der Deutschen Diabetes Föderation e.V. (DDF), in der Gesellschaft für Rehabilitation bei Verdauungs- und Stoffwechselerkrankungen (GRVS), Deutscher Pankreasclub (DPC) und der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Krankheit von Magen, Darm und Leber sowie von Störungen des Stoffwechsels und der Ernährung e. V. (GASTRO-LIGA)



- Zwischen- und Abschlussprüfung, tierärztliches Artest,
- Danach, auf ins gemeinsame Leben.

Ein Assistenzhund verlässt seinen Spielkumpen auf der Wiese um nach seinem Assistenznehmer (Patienten) zu sehen, ihn z.B. an die Medikamenteneinnahme, Blutzuckermessung zu erinnern. Die Kosten für einen Assistenzhund belaufen sich auf einige Tausend Euro. Leider werden in Deutschland die Kosten nicht durch die Krankenkassen ersetzt. Da ist man in Österreich und den USA wesentlich weiter. Bei einigen Krankenkassen werden diese Maßnahmen in einer Einzelfallprüfung entschieden. Generell sind die Kosten erst mal selbst zu tragen. Ist der Hund, bedingt durch einen Arbeitsunfall, erforderlich, so sind fast alle Berufsgenossenschaften bereit die gesamten Kosten für den Hund, Anschaffung, Ausbildung und tägliche Verpflegung zu tragen. Also nach dem Motto, wer sich nicht informiert und kämpft hat schon verloren.

Wie erkennt man im öffentlichen Bereich einen Assistenzhund? Ein ausgebildeter, geprüfter Assistenzhund trägt einen gelben, reflektierenden Brustgurt mit der Aufschrift „Assistenzhund“. Hierbei ist auch eine kleine Tasche in der auch die notwendigsten Medikamente und Anschrift und Telefonnummer von im Ernstfall zu informierenden Bezugspersonen untergebracht werden können. Assistenzhunde haben eine aktive Einsatzdauer von 8 - 12 Jahren, selten darüber hinaus. Dann hat er seine Arbeit vollbracht und geht in Rente. Danach wird er zum normalen Familienhund.



Zum Schluss noch etwas rechtliches:

- Grundsätzlich sind „sonstige“ Assistenzhunde dem Blindenhund gleichgestellt. (Entscheidung Bundesrat vom 10.02.2017)

AdP e.V. - Bauchspeicheldrüsenerkrankte

Thomas-Mann-Str. 40 * 53111 Bonn Gemeinnützig und als besonders förderungswürdig anerkannt

Gefördert durch die Deutsche Krebshilfe e.V., Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband - Gesamtverband e.V. (DPWV), im Haus der Krebs-Selbsthilfe - Bundesverband e.V. (HKSH-BV), in der Deutschen Diabetes Föderation e.V. (DDF), in der Gesellschaft für Rehabilitation bei Verdauungs- und Stoffwechselerkrankungen (GRVS), Deutscher Pankreasclub (DPC) und der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Krankheit von Magen, Darm und Leber sowie von Störungen des Stoffwechsels und der Ernährung e. V. (GASTRO-LIGA)



- § 17 SGBI (Sozialgesetzbuch) barrierefreie Erbringung von Sozialleistungen inkl. Mitnahme von Blindenführ- und Assistenzhunden in Arztpraxen
- BMG (Bundesministerium für Gesundheit) stellt hierzu fest, dass es **keine** medizinisch-hygienischen Aspekte gibt, die gegen die Mitnahme von Assistenzhunden in Krankenhäuser (außer Intensivbereich), Arztpraxen und vergleichbare Einrichtungen spricht.
- BMELV (Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz) sieht **keine** nationalen und europäischen Gründe (Lebensmittelhygienerecht), die gegen die Mitnahme in Lebensmittelgeschäfte sprechen.

Auf die Frage aus der Runde nach einer Befreiung von der Hundesteuer bleibt nur ein Nachfragen bei der zuständigen Steuerbehörde.

Nach zweistündigem, spannendem Vortrag verabschiedete man sich mit der Erkenntnis, dass dies ein gelungener, informativer Abend war.

Auf die Frage an den Landrat was er denn von diesem Abend mit in sein Amt nehmen würde, antwortete dieser, dass er ja von der gesamten Problematik bisher nichts gewusst habe, dass er aber auf Anfragen aus der Bevölkerung und bei Mitarbeitergesprächen auf diese Thematik hinweisen werde, wenn es aber ins Detail geht an die entsprechenden Personen, wie AdP Regionalgruppenleiter etc. verweisen werde.

Der Regionalgruppenleiter bedankte sich bei Frau Küsters für ihren Vortrag und die Anreise aus Overath bei Köln mit einem kleinen flüssigen Rheingauer Blumenstrauß. Auch Paul und Tamme erhielten ihr Leckerli in Form einer spontan gesammelten Geldspende. Paul bedankte sich beim Regionalgruppenleiter mit einem kräftigen Pfortendruck.

Der Regionalgruppenleiter bedankte sich bei allen Anwesenden, insbesondere beim Landrat Kilian, für die rege Teilnahme beim ersten Gruppenabend im Jahr 2018.